

Die gewöhnliche Zukunftsperspektive junger Frauen aus bürger-/bäuerlicher und adeliger Herkunft Ende des 19. Jh.: Sie strebten Heirat an und begaben sich dadurch in die ökonomische Abhängigkeit ihres Ehemannes.

Sie verdienten in den Städten mit eigener Arbeit Geld und erlangten einen gewissen Grad privater Selbstständigkeit.

Mit den landwirtschaftlichen Frauenschulen entstand eine ganz neue Bildungseinrichtung für eine breite Frauenschicht.

Zum ersten Mal qualifizierten sich nun Mädchen in der Landwirtschaft und in der Hauswirtschaft und suchten einen neuen Platz in der Gesellschaft.



Die Ausstellung informiert anhand von Originaldokumenten und Exponaten aus dem Bestand des Verbandsarchivs über die Berufsausbildung der „Maiden“ an den landwirtschaftlichen Frauenschulen des Reifensteiner Verbandes in Deutschland, von seiner Gründung bis zur Auflösung.

Tagebücher und Fotos dokumentieren „Maidenleben“ zwischen berufspraktischer Ausbildung und theoretischem Unterricht, die für sie prägende Zeit. Ergänzt wird die Ausstellung durch Dokumente des Verbandes und einzelner Schulen, vor allem die der Schule in Obernkirchen mit ihrer wechselvollen Geschichte.

Anfahrt mit Bahn:

Vom Bückeburger Bahnhof ist das Archiv in 15 Minuten fußläufig erreichbar: Auf der Schlossinsel im linken Gebäude, Schlossplatz 2.

Dauer der Ausstellung:

Von 27. März bis 27. November 2025

Mo-Do von 9 – 16 Uhr, Mi 9-18 Uhr, Fr 9-13 Uhr

Eintritt frei, Führung auf Anfrage.

Informationen:

05722 967730

Bueckeburg@nla.niedersachsen.de

Frauenbild & Frauenbildung

Die landwirtschaftlichen Frauenschulen des Reifensteiner Verbandes



Niedersächsisches Landesarchiv, Abteilung Bückeburg



Niedersächsisches Landesarchiv



Gefördert von der Schaumburger Landschaft

Mit Exponaten des Museums für Bergbau und Stadtgeschichte Obernkirchen

Frauenbild & Frauenbildung



Die landwirtschaftlichen Frauenschulen des Reifensteiner Verbandes

Eine Ausstellung im Niedersächsischen Landesarchiv, Abteilung Bückeburg

27. März bis 27. November 2025

Zur Eröffnung am 27. März 2025 um 19:00 Uhr hält Prof. em Dr. Juliane Jacobi, Universität Potsdam, einen Abendvortrag

Die landwirtschaftlichen Frauenschulen des Reifensteiner Verbandes



„Hier erwuchs nun etwas
Außergewöhnliches, hier [Frauenshule
Malchow] konnten sich wirklich ‚Nächste‘
Mittmenschen formen, wachsen.“

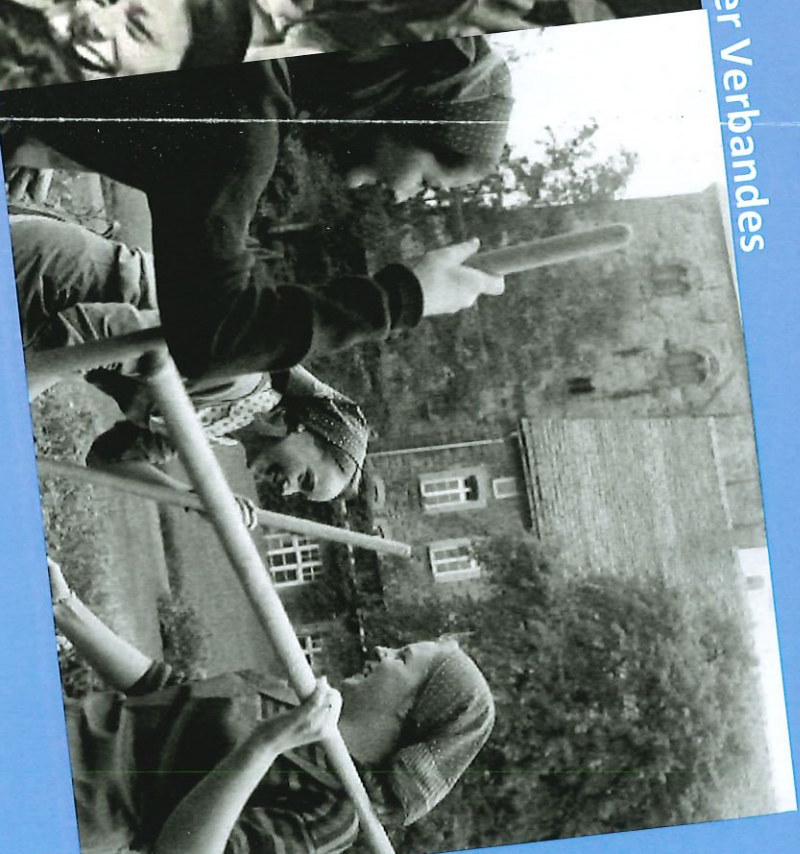
Ida von Kortzfleisch... wer war das?!

„Der kleine Schneeball musste rollen und eine Lawine werden!“



„Junge Frauen sollen nicht im
Schraubstock gesellschaftlicher
Einrichtungen und die Töchter aus
verkümmern und die unfreiwilliger
gebildeten Familien in unfreiwilliger
Passivität verharren.“

Wie gelang es dem Verband seit 1897 über
100 Jahre zu bestehen?



„Meine Lehrzeit [in Obernkirchen] fiel ja in
die Kriegsjahre [1942-1945] und wir haben
sehr gehungert. Auch heute kann ich kein
Brot wegwerfen, ich denke gern an die Zeit
zurück, Bückeburg bleibt in guter
Erinnerung.“

Wie sah ihr Alltag im Internat der
Frauenshulen aus? Was wurde
unterrichtet?

Warum eigentlich „Maiden“?